

wobei er vorweg die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahn hervorhebt. Dasjenige Gebiet, welches entwicklungs-fähig genug erscheint, um Gewähr für spätere Verjüngung seiner Qualität zu bieten, müsse aufgeschlossen werden. Es empfiehlt sich zunächst der Bau der Bahn von Mrogora, dem bisherigen Endpunkte der Bahn von Dar-es-Salaam nach Tabora, sowie die Fortführung der Usambara-Bahn von Mombasa bis zum Lamani-Fluss. Alle Kolonialbahn-fremde Mitte er, ihre sonstigen Projekte einstweilen zurück-zustellen. Die Fortsetzung einer Kordibahn Windhuk-Reinmannshof habe er einstweilen zurückgestellt, da er vor-habe sich alsbald nach dem Schluß der Tagung sich nach Südwestafrika zu begeben.

Richtshofen (cont.): Zwischen den Richtshofen und den Regierungsschulen seien Rechnungen entstanden. Richtshofen und Verwaltung müßten von einander getrennt bleiben. Nur dann könnten die Richtshofen, denen er eine große Zukunft wünsche, ihre kulturellen Aufgaben erfüllen. Dringend nötig sei ein weiteres Zurückdrängen des Alkoholgenusses. Das wichtigste bleibe die Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit. Ganz ohne Zwang gehe das nicht. Mit der forsan geplanten finanzpolitischen Behandlung der Kolonien seien wir, wie er glaube, auf dem richtigen Wege.

Krning (n.): brückt seine Genehmigung aus über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung von Togo und Kamerun. Die Krise des Staatssekretärs in das Innere der Kolonie sei, wie er glaube, notwendig gewesen. Redner bespricht dann die Eingeborenenpolitik. Eine Arbeiterord-nung müsse wieder eingeführt werden. Weiter wendet er sich gegen die einseitige Auffassung des Staatssekretärs von der Bedeutung der Eingeborenen-Kultur. Der Staatssekretär sei sehr fit im Rechnen und lege einen zu geringen Wert auf die kulturelle Bedeutung der Arbeit der Weissen. Das richtige sei ein gewichtiges System.

Spahn (B.): fordert Maßnahmen gegen den Raubbau auf Gummi in Kamerun und Schilder, wie im Süden dieser Kolonie die Bevölkerung durch Schnapsgenuß sich ruinieren. In Südwestafrika müsse unter allen Umständen darauf ge-sehen werden, daß die Eingeborenen selbständig Land für sich behalten. Die Notwendigkeit, Schwarze zur Arbeit heranzuziehen, sei gegeben. Dies lasse sich aber nur durch Erziehung ermöglichen. Der Schwarze sei das wertvollste Attribut dieser Kolonie. Unsere Verwaltung in Ostafrika müsse so geführt werden, daß die Eingeborenen zu ihr Vertrauen gewinnen und einsehen, daß sie Vorteile von der deutschen Verwaltung haben. Er selbst habe sich die Aus-einanderziehungen des Staatssekretärs mit dem Abgeordneten Köden vom 5. Dez. 1906 nochmals angesehen und müsse sagen, daß in Bezug auf die Rechtspflege für die Eingeborenen der Staatssekretär vielfach auf demselben Standpunkt stehe, wie damals Köden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagelb 19. März.

Pensionszulagen. Das R. Staatsministerium hat entschieden, daß die in Kap. 110b Lit. 4 des Hauptfinanz-einsatz für 1907/08 veranschlagten Pensionszulagen auch den Unfallrentnern und Rentnern gewährt werden. Die ver-fallenen Beträge werden in Kürze zur Auszahlung kommen. Seitdem hatte sich das Staatsministerium auf den Stand-punkt gestellt, daß diese Pensionszulagen nur den auf Grund des Beamtengesetzes pensionierten Staatsbedienten zukommen, ein Standpunkt, der sowohl in der beteiligten Beamtenchaft als auch in der Presse als unhaltbar bekämpft wurde.

Eine Warnung für junge Mädchen. Die all-gemein schlechte Geschäftslage, welche sicher noch längere Zeit anhalten, vielleicht sich sogar verschärfen wird, läßt es als dringend wünschenswert erscheinen, die jungen Mädchen vor dem Eingreifen derjenigen Berufe zu warnen, die in den nächsten Jahren keine günstigen Aussichten bieten. Dazu gehört in erster Linie der kaufmännische Beruf. Die sehr günstigen Verhältnisse der vergangenen 4 Jahre haben recht vielen Personen Gelegenheit gegeben, sich im Handel ihr Brot zu verdienen. War doch zeitweilig sogar ein Mangel an Hilfskräften festzustellen. Jetzt zeigt es sich aber, daß der Beruf, namentlich der Kontoristinnen, an Ueberfüllung leidet, die Zahl der Arbeitsuchenden ist in den Großstädten größer als die Menge der offenen Stellen, und als Folge muß das Sinken der Gehälter eintreten, wenn die Ueberfüllung andauert. Gewiß ist in Klein- und Mittelstädten von einem Ueberangebot noch nicht so viel zu merken, aber weibliche Angestellte pflegen beinahe ausschließlich nur ungern ihre Vaterstadt zu verlassen, zumal wenn sie ein größerer Ort ist. Es gilt zu verhindern, daß die Zahl der jüngeren Kontoristinnen sich unmaßig vermehrt. Wie von allen Seiten erklärt wird, dürfte es diesmal kaum möglich sein, alle SchülerInnen, die den Kursus in einer Handelschule beendet haben, zum April einigermassen gut unterzubringen, Herbst 1908 und das Jahr 1909 werden vermutlich keine besseren Verhältnisse bringen, und darum liegt es im Interesse aller jungen Mädchen, erst genau zu prüfen, bevor sie sich dem Hand-lungsgeschäftshandwerk einschreiben wollen.

r. Stuttgart, 17. März. Der Landesbischof Dr. Paul Wilhelm v. Reppeler hat sich zu einem mehrwöchigen Kurzaufenthalt an den Gardasee begeben und ist gestern in Begleitung des Domkapitulars und Mitglieds der Ersten Kammer, Moser, in Gardone eingetroffen. Der Bischof ge-benkt bis zum 4. April dort zu bleiben.

Südwestafrika-Denkmal. Der König hat den sämtlichen württembergischen Staatsangehörigen, denen von dem Kaiser die Südwestafrika-Denkmalsteine in Stahl ver-

liehen worden ist und denen sie noch verleiht werden sollte, die zu deren Annahme und Anlegung erforderliche landesherrliche Erlaubnis, soweit die Betreffen-den sie nicht schon durch die allerhöchste Ordre vom 30. Mai 1907 erhalten haben, erteilt, so daß es deren Ein-haltung in einzelnen Fällen nicht mehr bedarf.

r. Stuttgart, 18. März. Unter der Ueberschrift: Eine fast ungläubliche Nachricht teilte gestern der Beobachter mit, die Rechnungsergebnisse der württ. Eisenbahn-Verwaltung seien zur Zeit so ungünstig, daß der ganze Reservefonds (5 Millionen Mark) der Staatsbahnen aufgebraucht werden müsse. Diese Nachricht und die daraus vom Beobachter gezogene Schlussfolgerung, daß sich im Rechnungsjahr 1907 gegenüber dem Vorjahr mit einem Reinerlösbetrag von 22,2 Millionen ein Ausfall von über 27 Millionen ergeben werde, bezeichnet der Staatsanzeiger als selbstverständlich unzutreffend. Nach vorläufiger Schätzung werde sich der Reinertrag der Staatsbahnen im Jahr 1907 auf etwa 16,1 Millionen Mark stellen. Da jedoch im Etat ein Reinertrag von 18 380 000 M berechnet sei, so werde der Reservefonds der gesetzlichen Bestimmung ent-sprechend etwa den Betrag von 2 380 000 M an die Ver-waltung abzugeben haben. Das nicht unerhebliche Minder-erträgnis 1907, heißt es dann weiter, hat nicht sowohl seinen Grund in einem Rückgang der Einnahmen, als in der Steigerung der Ausgaben. Die Einnahmen werden voraussichtlich sowohl den Etatsjahre von 1907 wie das Rechnungsergebnis von 1906 übersteigen. Soweit sich zur Zeit übersehen läßt, werden die Einnahmen mehr betragen gegen den Etatsjahre etwa 700 000 M und gegen das Rech-nungsergebnis von 1906 etwa 1 600 000 M; dagegen ist bei den Ausgaben mit einer Steigerung zu rechnen gegen den Etatsjahre um etwa 3 000 000 M und gegen das Rechnungsergeb-nis von 1906 um etwa 7 700 000 M. Der Reinertrag wird deshalb nach dieser Schätzung um etwa 2 300 000 M hinter dem Etatsjahre und um etwa 6 100 000 M hinter dem Rechnungsergebnis von 1906 zurückbleiben. Die Steigerung der Ausgaben sei auch nicht eine Folge der Komplikation des Verkehrs mit vier verschiedenen Wagen-klassen, wie der Beobachter behauptet hatte, die Zunahme der Ausgaben gegenüber den Etatsjahren sei vielmehr in der Hauptsache verursacht durch die Zunahme des persön-lichen Aufwands, insbesondere für Beheizung des Perso-nals, Erhöhung der Tagelöhner und Löhne, sowie durch die Steigerung fast aller Materialpreise.

Stuttgart, 17. März. (Kasche Notiz.) Eine Neuerung für Stuttgart, die wahrscheinlich, wie in anderen Großstädten schon längst, bald zu einer unentbehrlichen Ein-richtung werden wird. Auf telephonischen Ruf oder schrift-liche Bestellung hin, erscheint sofort ein junger Mann, der für eine Entschädigung von 50 g die Stunde hier und anwärts alle möglichen Kommissio-nen besorgt, Theater-billetts erkauft, Damen abends vom Theater abholt, Briefe, Pakete, Palette und hundert andere Befolgungen übernimmt. Ein derartiges modernes Institut hat bisher in Groß-Stuttgart gefehlt und darf wohl auf rege Benutzung rechnen.

Stuttgart, 18. März. Gestern früh zwischen 1/2 und 3/8 Uhr wurde in dem Hause Nummer 74 in der Hofenerstraße ein freudvoller Ausbruch versucht und teilweise zur Ausführung gebracht. Als die Inhaberin einer Restauration, die Witwe Katharine Küllinger mit ihren beiden Kindern, einem etwa neunjährigen Knaben und einem wenige Jahre älteren Mädchen, sich eben zum Frühstück setzen wollten, erließ der Junge noch einmal die Treppe hinauf, um im Schlafzimmer der Familie, das im ersten Stock belegen ist, seinen Mantel zum Schutze zu holen. Hier gewahrte er in der Mitte des Zimmers einen Mann, der in der Absicht zu stehlen eingedrungen war, denn hier befand sich die Kasse, was dem Verbrecher bekannt geworden zu sein scheint. Der Eindringling schritt rasch auf den erschrockenen Jungen, der laut aufschrie, zu und drückte ihm den Mund zu. Mit einem auf dem Tische liegenden Küchenmesser führte er dann gegen den wehrlosen Knaben mehrere Stiche und Schüsse, durch die dieser an der Brust und an einer Hand erheblich verletzt wurde. Auf seinem Weg ins Freie wurde der ergriffene Verbrecher von 2 Schüssen in der Brust getroffen, doch gelang es ihm auf noch nicht ganz erklärter Weise, sich wieder zu entfernen. Das verletzte Kind wurde sogleich mit dem Krankenwagen ins Oligohospital gebracht, wo man feststellte, daß die Wunden dem Kleinen zwar unter Anwendung von ziemlichem Gewalt beigebracht worden sein mußten, daß aber ein Heilungsprospekt, wenn keine Komplikationen eingetreten, anscheinend sein dürfte. Von dem Verbrecher fehlen noch sichere Spuren.

r. Stuttgart, 18. März. Der Polizeibericht schreibt: Am Montag mittags 12 Uhr fuhr der Fahrer eines Post-paketwagens in der Korbhölzer auf einen aufwärts kom-menden Straßenbahnwagen, wobei das Pferd des Fahr-manns berast verlegt wurde, daß es kurze Zeit darauf verendete. Der Straßenbahnwagen mußte außer Betrieb gesetzt werden. Von den Insassen wurde niemand verletzt.

r. Heilbronn, 18. März. Nicht zu den Feiern der Stadt, welche eine Freude an „weirker Luch“ haben, gehört die ledige, etwa 55 Jahre alte Mar-garethe Gauß von hier. Für steigt vielmehr schon die Galle, wenn sie einen Postkoffer oder Polizeibrief sieht. Diese Abneigung und der Drang, ihrem gequälten Herzen durch Worte Luft zu machen, brachte sie schon mehrmals wegen Beleidigung der genannten Beamten mit dem Straf-richter in Berührung, ohne daß dadurch das „Berghäutlein“ ein beruhigendes geworden wäre. Vor einiger Zeit hand die Gauß wieder vor den Schranken des Schöffengerichts Heil-bronn, wo sie sich wegen Beleidigung eines Landjägers und Ver-drehung eines Schulknaben zu verantworten hatte. Da sich

Zweifel über ihre Zurechnungsfähigkeit ergaben, wurde die Gauß zur Beobachtung in eine Irrenanstalt gebracht. Ge-stern lehrte sie nun zurück, da sich, wie man hört, ihre Zu-rechnungsfähigkeit ergeben hat. Die nun folgende Gerichts-verhandlung wird demnach recht interessant werden.

r. Ottenhausen, 17. März. Der etwa 20 Jahre alte Konbitorgehilfe Fritz, der erst vor kurzem aus Amerika hierher zurückgekehrt ist, kam während eines Spaziergangs plötzlich zu Fall. Im gleichen Augen-blick krachte ein Schuß, der den Unglücklichen tödlich ver-letzte. Der junge Mann, ein hiesiger Deckerlehre, trug einen geladenen und ungeführten Revolver in der Tasche, der ihm zum Verhängnis geworden ist.

r. Biberach, 17. März. In den letzten Tagen ging die Mitteilung durch die Blätter, daß ein hiesiger Knabe infolge Verblutung nach einer Zahnoperation gestorben sei. Diese Nachricht wurde dann dahin richtig gestellt, daß es sich hier um einen Fall der so seltenen Hämophilie, d. h. Bluterkrankheit, handele. Die letztere Mitteilung ist richtig. Hier ist eine Familie durch diese Krankheit schwer heimge-sucht. Nach den wissenschaftlichen Feststellungen geht die Vererbung der Bluterkrankheit durch die gesunde Frau auf die Männer (Söhne) über, indem aus der Ehe eines Bluters mit einer gesunden Frau durchaus gesunde Kinder entstehen, die gesunden Töchter des Bluters aber wieder Mütter von Blutern werden können, so daß also nur die Söhne, nicht die Töchter Bluter sind. In der Tat sind auch einer die-sigen, in besten Verhältnissen lebenden Kaufmannsfamilie die beiden Söhne (Bluter) in jungem Alter trotz sorg-samer Pflege und Bekümmung gestorben. Der kürzlich ge-storbene Knabe gehörte einem Zweig dieser Familie an. Für die Krankheit muß eine außerordentliche Dünnwandigkeit und leichte Zerbrechbarkeit der Blutgefäße verantwortlich ge-macht werden, so daß heftige Reizen, eine infantile Verär-terung, das Brechen der Zähne, schon heftige Blutungen ver-ursacht. Die von dem Uebel betroffenen Familien sind auf das Tiefste zu bedauern, denn außer äußerst sorgfamer Lebensführung läßt sich gegen das glücklicherweise sehr seltene Uebel gar nichts tun.

(In seinem Roman „Balkanische Menschen“ hat Diet-rich Borwert den Tod eines Bluters in ergreifender Weise geschildert. D. R.)

Deutsches Reich.

r. Pforzheim, 18. März. In der letzten Schöff-gerichts-Sitzung kam eine Klage der hiesigen Eisenbahngesell-schaft gegen den Verleger des Generalanzeigers wegen Be-leidigung zur Sprache, endete aber mit einem Vergleich und einer Erklärung des Verlegers. Die Ursache war ein scharfer Artikel wegen des schlechten Zustandes der Bahn. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren neben großen Abschreibungen 5 und 7% Dividende verteilt. Man konnte aber nur selten die Bahn benutzen, wegen mangelhafter Beschaffenheit.

r. Pforzheim, 17. März. Ein ganz bedeutender Verlust ist an einer Sendung von Bijouteriewaren ent-standen, die eine hiesige Firma über See schicken wollte. Von den fünf Kisten mit wertvollem Inhalt ist eine zwischen hier und Hamburg angebracht worden. Es sind für 20 000 M Schmuckstücke abhanden gekommen. Von den Tätern hat man keine Spur. Natürlich ist man eifrig, dabei den geheimnisvollen Vorfall aufzuklären.

Karlruhe, 17. März. Ein teurer Bienen-schwarm. Eine nicht alltägliche Schadenersatzforderung hatte kürzlich das Oberlandesgericht Karlsruhe zu prüfen. Fräulein H. in Ralsch (badisches Bergschloß) wurde von den Bienen eines dortigen Schmuckers überfallen. Sie trug schwere Wunden davon und forderte deshalb von dem Schmucker B. gemäß § 333 des Bürgerlichen Gesetzbuchs Schadenersatz. Das Landgericht Karlsruhe erklärte die Ansprüche der Klägerin für völlig gerechtfertigt. Hierauf erkannte das Oberlandesgericht unter Abweisung der Mehr-forderung auf 1000 M Schmerzensgeld, Erlosz der Heil-unskosten mit 72 M und als Entgelt für die Verminderung der Erwerbsfähigkeit eine monatliche Geldrente von 18 M bis zum 60. Lebensjahr. Für weitere 10 Jahre wurde eine Monatsrente von 9 M zugesprochen. An diesem Fall können viele Jünger etwas lernen: es empfiehlt sich für sie der Beitritt zu einer Haftpflichtversicherung.

Mannheim, 17. März. Am 4. d. M. war Verfall-termin der nicht abgelaufenen Gewinne der Jubiläums-Lotterie. Im ganzen wurden 663 Berggewinne von zusammen 11 505 Mark nicht abgeholt, darunter ein Gewinn zu 1000 M und drei zu je 500 M. Auch eine Anzahl wertvoller Bilder wurde nicht abgeholt. An Geldgewinnen verfielen der Aus-stellung 1800 M.

Ottensheim, 17. März. Eine 82jährige Armen-pfründnerin gestand auf dem Sterbeteil, daß sie den großen Brand von 1899 gelegt habe, der fast den ganzen Ort einschloß, und wobei 9 Personen in dem Flammen umgekommen sind.

Strasbourg, 18. März. Im benachbarten Reudorf brach in der Wohnung eines Schriftsetzers ein Zimmerbrand in Abwesenheit des Mannes aus. Als man die Tür zur Wohnung einschloß, fand man die kranke Frau in ihrem brennenden Bette als verlobte Leiche.

München, 17. März. Eine bedeutende Verschärfung der Aufnahmebedingungen für russische Studenten und Hörer an den bayerischen Universitäten und Hochschulen wird offiziell angekündigt.

Hannover, 17. März. Gestern abend gegen 10 Uhr fuhr eine Automobilrosche von hinten in einen Militär-posten von 4 Mann. Alle 4 gerieten unter das Automobil. Einer wurde dem „Hannoverschen Courier“ zufolge schwer, die drei anderen leicht verletzt.

Graf Z...
Kriegsgericht in
Monaten Gefäng-
nis die Fahrt nach
wo er die Gefäng-
nis und ein
sind für den
Ehrenbegleitung

Wismar
pfer „Pauline“ aus
entfernt, 4 hal-
Eisbahnen in

München
den Insanter
verkauften
schreiten seines
sekretärs und
Küchensverlei-
S. u. H.
mörderin. 2
27jährige Insan-
ter bad wegen
aus Eifersucht
Beruf gemacht
zu erlösen.
alten Knaben
Jahren zu reit-
und jagen sie
Das 3jährige
man es aus
sich dahin aus-
Sinnesverwirr-
schworenen frei-
die Anklage

Washington
auf sein perli-
Francisco aus-
über die amer-
Der Marine-
Admirals Ede-
Schlachflotte

Florenz
Monatsfrist
bei seinen Ede-
Montignoso
fanden zu hab-
bringen würde.
lettant. Schlie-
über ein herrlich
im letzten Mon-
sich von ihm
unter dem Ein-
krigert hat, w-
Ausgang des
wartet.

Mittel
Pittel gegen
Fieber, Kopf-
Kampferpfeil
Troffen auf

St...
werden aus
1) Stamm-
Zm.

4 Ci
2) Fichtenb
3) Brennh
60 b
60 c
Wett

Zusam-
vorm. 8 1/2
1 1/2 Uhr im

De

De

ergaben, wurde die
Kalt gedrückt. Ge-
man hört, ihre Ju-
folgende Gerichts-
stamt werden.
17. März. Der
Früh, der erst vor
ist, kam während
im gleichen Augen-
blicken tödlich ver-
erlöbn, trug einen
in der Tasche, der

letzte Tagen ging
ein blutiger Knabe
ation geschehen sei.
ig gestellt, daß es
Hämophilie, d. h.
Rittteilung ist richtig.
heit schwer heimge-
schlungen geht die
gesunde Frau auf
Ehe eines Blutes
de Kinder entstehen,
wieder Mütter von
r die Söhne, nicht
sind auch einer he-
Kaufmannsfamilie
dem Alter trotz sorg-
Der kürzlich ge-
Familie an. Für
he Dummwandigkeit
ie verantwortlich ge-
ne unansehnliche Ver-
schlechte Blutungen ver-
Familien sind auf
äußerst sorgsam
sicherweise sehr seltene

Wenigen" hat Diet-
er greifender Weise

ber letzten Schöpfen-
fegen Gießabgel-
anzeliger wegen Be-
einen Vergleich und
e Ursache war ein
zustandes der Bahn.
ahren neben großen
erstellt. Man konnte
wegen mangelhafter

gang bedeutender
Dijouterienwaren ent-
See schiden wollte.
hält ist eine zwischen
den. Es sind für
erkommen. Von den
stlich ist man eifrig,
zuklären.

teuren Bienen
habenerfahrdung
arkruhe zu prüfen.
gachtel) wurde von
ers überfallen. Sie
erte deshalb von dem
ergerlichen Gesehnd-
erkruhe erklärte die
rechtfertigt. Hieraus
Abweisung der Mehr-
id, Erfolg der Heil-
für die Verminder-
liche Seidrente von
e weitere 10 Jahre
esprochen. An diesem
: es empfiehlt sich für
sicherung.

b. M. war Verfall-
e Jubiläum-Notterie.
von zusammen 11 505
oben zu 1000 M und
hl wertvoller Bilder
en derselben der Aus-

82jährige Armen-
betzte, daß sie den
der sah den ganzen
en in den Flammen
benachbarten Meadorf
es ein Zimmerbrand
is man die Tür zur
ranke Frau in ihrem
ische.
deutende Verschärfung
Höhe Studenten und
äten und Hochschulen

am abend gegen 10 Uhr
ten in einem Militär-
unter das Automobil.
partier" zufolge schwer,

Georg Johannes zu Egnar, der bekanntlich vom
Kriegsgericht wegen ständiger Verfehlungen zu 1 Jahr 4
Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat gestern früh
die Fahrt nach Siegburg in der Rheinprovinz angetreten,
wo er die Gefängnisstrafe verbüßen soll. Ein Stadtkapell-
meister und ein Dienant vom Regiment Garde du Corps
sind für den Transport des Geistes kommandiert worden.
Ehrenbegleitung! Es fehlte nur noch die Musikkapelle.

Wismar, 17. März. Der hier angelkommene Dampfer
„Pauline Hammbuch“ rettete 30 Seeratten von Neme-
l entfernt, 4 halbverhungerte russische Fischer, welche mit
Eisblöcken in die Offsee getrieben wurden.

Gerichtssaal.

München, 16. März. Das Kriegsgericht verurteilte
den Infanteristen Schmitt, der seinem Sergeanten vor
versammelter Mannschaft mit dem parlamentarischen Ein-
schreiten seines Vaters, eines sozialdemokratischen Partei-
sekretärs und Landtagsabgeordneten gedroht hatte, wegen
Mißhandlung zu 8 Wochen strengen Arrest.

S. u. H. Eger, 17. März. Freispruch einer Kindes-
mörderin. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich die
27jährige Instrumentenmacherstättin Anna Voit aus Karls-
bad wegen Kindesmordes zu verantworten. Die Voit hatte
aus Eifersucht gegen ihren Gatten am 23. Nov. v. J. den
Verdacht gemacht, sich mit ihren drei Kindern in der Eger
zu ertränken. Es gelang aber, die Frau, einen 9 Monate
alten Knaben und einen Knaben im Alter von 4 Jahren
Jahren zu retten. Squalmader hatten die Frau beobachtet
und jagten sie mit Hilfe von Passanten aus dem Wasser.
Das 3jährige Mädchen der Voit war aber eine Weile als
man es aus dem Wasser zog. Die Gerichtsarzte sprachen
sich dahin aus, daß die Angeklagte in einem Zustande von
Sinnverwirrung gehandelt habe, worauf sie die Ge-
schworenen freisprachen, nachdem der Staatsanwalt selber
die Anklage zurückgezogen hatte.

Ausland.

Washington, 17. März. Admiral Evans wird
auf sein persönliches Ansuchen bei der Ankunft in San
Francisco aus Gesundheitsrücksichten von dem Kommando
über die amerikanische Kriegsstärke entlassen werden. —
Der Marinesekretär machte bekannt, daß als Nachfolger des
Admirals Evans Konteradmiral Sperry die amerikanische
Schlachtflotte aus dem Stillen Ozean zurückzuführen wird.

Das Ende des Toselli-Romans.

Florenz, 18. März. Toselli hat sich schon seit
Monatlang von seiner Gattin getrennt. Er soll hier
bei seinen Eltern Wohnung genommen haben. Die Gräfin
Montignoso glaubte in Toselli einen wahren Künstler ge-
funden zu haben, der ihrer Eigenart Verständnis entgegen-
bringen würde. Toselli ist aber lediglich ein begabter Di-
lettant. Schließlich hat Signor Toselli seiner Frau gegen-
über ein herrisches Wesen angenommen, das sich besonders
im letzten Monat so steigerte, daß seine Gattin sich entschloß,
sich von ihm zu trennen. Frau Toselli, deren Nervosität
unter dem Einbruch der Ehegüterkrise sich erheblich ge-
steigert hat, will nächsten Monat Florenz verlassen und den
Ausgang des Scheidungsprozesses im Auslande er-
warten. (Rph.)

Bermischtes.

Mittel gegen Influenza. Ein ganz vorzügliches
Mittel gegen die Art von Influenza, die mit Frostigkeit,
Fieber, Kopfschmerz und Zerfliegendheitsgefühl kommt, ist
Kampferspiritus. Man trinkt alle Stunden einen
Tropfen auf ein Stück Zucker oder auf einen Löffel mit

Wasser und nimmt diese Arznei. Der Geschmack ist nicht
besonders angenehm, aber das Mittel hilft fast unfehlbar.
Es wird ausdrücklich betont, daß dieses Mittel nur in den
gewöhnlichen, leichteren Fällen angewendet ist. Es soll
keineswegs gesagt werden: Geht keinen Arzt, vollends nicht,
wenn Anzeichen von Entzündungen sich bemerkbar machen.
Bettruhe und große Vorsicht, namentlich wenn die Krank-
heit vorübergegangen zu sein scheint, ist ebenfalls bei In-
fluenza dringend anzuraten.

Eine Wehrkrieger der Mädchen. Ruferungsstog
ist's heute, und wer's vorher nicht wußte, hat's heute schon
in aller Fröhe erfahren. Die Bürger wurden durch Musik
aus dem Schlafe aufgeweckt. Vor jedem Rekrutenhaufe
spielt die Kapelle. Aber so eine Kapelle kostet Geld; abends
folgt ein Rekrutenball, der auch die nötigen Moneten er-
fordert. Und diese Moneten man später in der Kaserne doch
auch wieder notwendig brauchen. Doch die angehenden
Baterlandsverteidiger wissen sich zu helfen. Von der Kapelle
wird jedem im Rekrutenalter stehenden Mädchen
ein Ständchen gebracht und diese Ehre muß mit einigen
Reichsmark in die Rekrutenkasse wieder weit gemacht werden.
Von diesen „Einkaufsen“ werden die Kosten der Kapelle
und des Rekrutenballes bestritten. Und das von Rechts
wegen! Weil die 20jährigen Mädchen nicht auch den bunten
Rock tragen, so müssen sie auf diese Weise ihre Pflicht dem
Baterlande gegenüber erfüllen. Und sie wird gerne erfüllt,
da diese Steiner im Gegensatz zu anderen Steiner nicht
als eine brüderliche empfinden und deshalb in liebens-
würdigster Weise gegeben wird.

„Langsam rauchen.“ Prof. v. Liebermann und
Dr. Davidowits haben durch wissenschaftliche Versuche nach-
gewiesen, daß schnelles Tabakrauchen schädlicher ist als
langsam Rauchen, und so eine Raucherung begründet, die
erfahrenen Raucher sich bereits auf Grund eigener Beob-
achtungen gebildet hatten. Sticht man Tabakrauch gegen
Leinwand oder Watte aus, so bleiben auf dieser gelblich
braune Flecken zurück, teerartige Produkte, die durch die
Verbrennung des Tabaks gebildet werden und giftiger
Natur sind. Die Versuche der genannten Forscher haben
nun, der Umschau zufolge, ergeben, daß die gleiche Ge-
wichtsmenge Tabak umso mehr teerartige, also giftige Pro-
dukte liefert, je länger die Zeit des Abrauchens ist. Bei
einem Versuch waren sogar bei einer Brennauer von fünf
Minuten fast dreimal soviel dieser Produkte entstanden wie
bei der Brennauer von fünfzehn Minuten. Ein Schnell-
raucher nimmt also mehr giftige Substanzen in sich auf als
der Pflugschlepper und erleidet daher gesundheitlich größeren
Schaden.

Der Vosschafter in Unterhofen. Von Sir Grant
Vosselles, dem britischen Vosschafter in Berlin, wird in der
neuesten Nummer der Londoner Wochenschrift „The World“
ein Charakterbild entworfen, das ihn in seiner Hinsicht
zeigt, und bei dieser Gelegenheit wird eine „authentische“
Darstellung der Szene gegeben, wie unser Kaiser den Voss-
schafter im Bett überraschte. „Die Geschichte spielte sich so
ab“, so erzählte der Vosschafter selbst, „daß ich eines
Morgens beim Aufstehen fand, daß der Kaiser an meinem
Bett stand. Die Überraschung raubte mir fast den Atem,
und alles, was ich herausbringen konnte, war: „Gott
sei mir bei!“ Ich versuchte aus dem Bett zu springen,
aber der Kaiser drückte mich in das Bett zurück. „Wenig-
stens müssen Eure Majestät mir erlauben, Ihnen eine
Zigarette anzubieten“, sagte ich darauf. Der Kaiser nahm
eine und setzte sich dann auf den Rand des Bettes, wo er
eine halbe Stunde mit mir plauderte. Als das Gespräch
zu Ende war, erhob sich der Kaiser, um zu gehen. „Ich
muß doch Euer Majestät hinausbegleiten“, sagte der Voss-
schafter vom Bett aus. „Ach nein, Sie brauchen durchaus
nicht mit herunterzukommen“, erwiderte der Kaiser. „Aber
doch wenigstens bis zur Tür meines Zimmers“, sagte Sir

Grant, sprang aus dem Bett und geleitete den Kaiser in
Unterhofen bis vor die Tür. „Ach nun“, erzählt der Voss-
schafter weiter, „der Kaiser seinen Adjutanten erblickte, der
im Vorraum saß und wartete, rief er ihm zu: „Jetzt gibst
eine Erklärung“, und: — Ich erwiderte: Ich dachte, der
Adjutant würde einen ernstlichen Schaden an seiner Gesund-
heit davontragen, ich habe niemals in meinem Leben einen
Reisenden so lachen sehen. . . .“

Alte Hufeisen für China. Immer mehr wächst
der Export alter Hufeisen nach der chinesischen Provinz
Schantung über den Hafen von Tsingtau. Die Aufnahme-
fähigkeit der Chinesen für diese ausgetretenen Pferdehufeisen
scheint eine unbegrenzte zu sein. Die chinesischen Händler,
welche die Hufeisen aufkaufen, verkaufen sie wieder an Messer-
und Werkzeugfabriken im Innern der Provinz Schantung.
Die Fabrikanten behaupten, daß diese Hufeisen das beste
Material darstellen, welches sich zur Verfertigung von
Messern und Stahlwaren finden läßt. Sie begründen dies
damit, daß die alten Hufeisen durch Schlag und Druck eine
Härte erhalten, wie sie sich selbst bei im Feuer behandeltem
Stahl nicht zeigt. Der beste Weg, sagen sie, das Eisen
zur Fabrikation ihrer Produkte brauchbar zu machen, ist,
es in Form von Hufeisen den Fäßen der Pferde anzuer-
trauen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 16. März. Die Holzpreise behalten auch in diesem
Jahre ihre Höhe. Bei dem Brennholzverkauf aus den hiesigen
Waldungen wurden 1907, des Vortagespreises ergibt.

Stuttgart, 17. März. Der heutige Frühjahrsbaummarkt
in der Gewerbehalle war mit Obstbäumen, Beeren- und Zierbäumern
sehr besetzt. Die Preise waren im wesentlichen die gleichen wie
auf früheren Märkten. Von Obstbäumen lehrten Kirsch 80 bis
120 M, Birnen 1-1.50 M, Äpfel 60-80 J, Zwetschgen 60-90 J,
Kirschen 80 J-1 M, Pfirsichen 60-80 J, Quitten 60-90 J,
Spätkirschen 40 J-1 M, Zierbäume 50-60 J. Für Fächer-
bäume verlangte man 6-8 M, für Johannisbäume 6-8 M, für
Dornbäume 4-5 M pro 100 Stück. Der Markt war mit guter,
soliderer Ware besetzt.

Stuttgarter Kurse vom 18. März 1908.

4 M. Staatsb. 1918 99.80	3/4 M. Oppoth-Bank 1912 92.20
3/4 M. " 1900 92.80	3/4 M. " 1915 94. —
3 M. " 88. —	3/4 M. Rentenbank 1914 94.50
4 M. Creditverein 1918 99.50	4 M. Vereinsbankverl. 98.50
3/4 M. " 1912 92.20	3/4 M. " 1912 95. —
3/4 M. " gang. Jns 98.20	3/4 M. " 1910 94.50
4 M. Oppoth-Bank verl. 98. —	4 M. Stadt Stuttgart 1918 99.30
3/4 M. " 1917 100. —	3/4 M. " 1899 —
3/4 M. " verl. 92.20	

In dem Jahrbuch für Rassenkunde von Dr. H. Oetler, Bielefeld, bekannt durch Dr. Oetler's Buchverlag, sind eingehende Berichte
über Vorkonferenzen gemacht und hat sich folgendes Verfahren
als das beste, zuverlässigste und billigste bewährt.

Die Konserierung mit Wasser, ist, das in jeder Drogenhand-
lung und Apotheke erhältlich ist, wird am besten in folgender Weise
ausgeführt: Man stellt eine Mischung von 10 Liter Wasser und
1 Liter Wasserzucker her. Das Einbringen der Wasserzuckerlösung
in das Wasser erfolgt bei besten Durchmischen halber unter be-
ständigem Umrühren. Diese 11 Liter Flüssigkeit genügen für etwa
200 Liter.

Die zu konserierenden frischen Eier werden, nach gründlicher
Gehäubert, in ein Siegelglas, in ein gläsernes Gefäß oder
in eine hölzerne Tonne von entsprechender Größe eingiert, worauf
dann die Konserierungsfähigkeit langsam darüber gegossen wird.
Die Flüssigkeit muß über der obersten Eierhöhe noch mindestens
zwei-fach soviel stehen. Die Gefäße mit den Eiern müssen an einem
kühlen Ort, am besten im Keller, aufgestellt werden, und zwar auf
dem Fußboden.

Das Einlegen der Eier erfolgt am besten im März und April
zur Zeit der niedrigsten Preise.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken

delicaterste Suppenbelegungen.
Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen
Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

K. Hofkameralamt Stuttgart.
Hofdomäne Sindlingen.
Stamm-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 24. März
werden aus dem Hofkameralwald Huhholz verkauft:
1) Stammholz: 269 Fichten- u. 237 Föhren-Stämme mit
Zm. Raugholz: 5,65 I., 69,65 II., 106,34 III., 47,24 IV.,
45,33 V. und 16,63 VI. Kl.
Eichholz: 4,07 I., 12,47 II., 3,93 III. Kl.
4 Eichen u. 1,18 Zm. II. Kl., 0,83 Zm. V. Kl. u. 0,12 Zm. VI. Kl.
2) Fichtenbalken: Stück 5 I. und 19 II. Kl.
3) Brennholz: Km. 2 eichene, 13 buchene, 31 Nadelholz-Brügel u.
60 bis. Kuberach, sowie
60 eichene, 540 buchene, 2400 Nadelholz- u. 230 Schlagraum-
Wellen.
Zusammenkunft zum Verkauf des Brennholzes und der Stangen
vorm. 8 1/2 Uhr im Schlag und zum Verkauf des Stammholzes nachm.
1 1/2 Uhr im Garkhof z. Sonne in Derrenberg.

Heldhausen.
Der Langholzverkauf
vom 13. d. Mts.
wird genehmigt.
Gemeinderat.

Emmingen.
Vieh-Verkauf.
Untergelmer verkauft am
Montag, den 23. März
nachm. 1 Uhr
2 gute
**Schaff-
kühe,**
wobei eine mit dem 3. Kalb, die
andere reumäßig, wegen Kränklich-
keit der Frau
G. Weigle, Küfer.

**Sparsame
Hausfrauen**
benutzen nur
Fritz Müller's
**Kernseifen-
Pulver,**
mit dem Seifenwasser
Maß 0,50.
Bewährtes Waschmittel.
Packung 1/2 Kg. 15 Pf.
Fritz Müller, Fabrikant
Fritz Müller, Fabrikant
Göppingen (Wb.)

Oberamt Nagold, Gemeinde Sulz.
Vergebung von Tiefbanarbeiten.
Zur Erbauung einer Verbindungsstraße vom Rathaus
über das Tal zur Straße im Forst, sollen die
Grab-, Chausseerungs- und Maurerarbeiten
im Vorschlagsbetrag von 30 000 Mark
im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.
Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingnisshafte können auf dem Rath-
haus in Sulz eingesehen werden, wofür auch die Angebote spätestens
bis zum 28. März d. J. mittags 12 Uhr
einzureichen sind. Der Eröffnung der Angebote, welche am genannten
Tage, nachmittags 2 Uhr stattfindet, können die Bieter anwohnen.
Nagold, den 18. März 1908.
J. H.
Oberamtsbaumeister Schleifer.

Nagold.
Herrenhüte modernster Fasson
von 2 Mk. an
Konfirmantenhüte von 1.50 Mk. an
Kinderhüte von 1 Mk. an
sowie **Kappen** von 50 Pf. an
empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Raaf.

Die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung
empfehlen zu
Konfirmations-Geschenken

für Knaben:

Avenarius, Handbuch deutscher Lyrik	3.50
— Seladenbuch	3.50
Bauer, Karl, Charakterköpfe zur deutschen Geschichte, 32 Federzeichnungen	4.50
Brandt, Aus eigener Kraft	4.—
Brunner, Aus der Jugendzeit berühmter Männer	6.50
— Buch der Perse 10 Bde. jeder Bd.	4.—
Büchmann, Gefüge der Welt, Katenbuch	8.—
Carlyle, Ueber Goethe, 5 Federzeichnungen 2.50 u.	4.—
Caspari, Geschichte der Weltgeschichte 2.— u.	2.10
Dole, J., Fabelgeschichten	2.60
Emerson, Die Sonne segnet die Welt, Essays, broch. 1.80, geb.	3.—
Graf, O., Neues Semper's Jugendland, Roman u. Minderheit	4.50
Geyer, Jörg, Pater	3.20
Guth, M., Guter Pfad und Schreckhof	5.—
Freussen, Peter Noers Fabel und Schwaf	3.—
Freitag, G., Soll und Haben, 2 Bde.	7.50
Fries, B., Der Tod d. heiligen Vater Unser	4.—
Frommel, Erzählungen, 3 Bde.	4.20
Goethe's Leben in seinen Briefen	7.20
Grube, Charakterbilder u. d. Geschichte u. Sage	10.50
Günter, Aus der verstorbenen Kirche, Hausbuch relig. Lyrik	3.—
Garnad, D., Schiller, Biographie	7.—
Gaus, P., Pater, 1.20, 3.— und	4.—
Handbuch deutscher Kunst mit 375 Abbildungen	10.—
Hebin, Soen, u., Abenteuer u. Tibet	6.—
Heer, Der Weiserwart, Roman	4.50
— Die Samois, Monographie, 3 Bde.	4.—
Hend, Sima d., Monographie zur Weltgeschichte	4.—
Jaeger, Weltgeschichte, 3 Bde. 4 Bde. (Buch eingl.)	10.—
Kingsled, Hypatia, 1.75, 2.50,	3.—
= Klassiker =	
Klein, Friedrich'scher Chronik	2.80
Koenig, Deutsche Literaturgeschichte, 3 Bde.	20.—
Krüger, Gottlieb Köpfer, Herrnhuter Baderoman	6.—
Kügelgen, Jugend-Erinnerungen eines alten Mannes, 1.80, 2.—, 2.40,	3.—
Kunstgeschichte: Auszug, Monographien, Abbil., Rosenber., Springer, Wagram.	5.—
Kürschner, Konversations-Lexikon	5.—
Kurz, G., Schiller's Heimatskre. 1.80, 2.50, 4.— u.	7.—
Matthias, Die ersten vier unserer Sohn De-jam's?	4.—
Moerike,ämtl. Werke, 2 Bände.	4.— u.
— Auswahl, broch. 1.80, gebd.	3.—
Neubinger, Geschichte des Christentums, 3 Bde.	4.—
Nobis, Deutsche Dichtersch. 3 Bde.	5.—
Oden, W., Unser G. Denkmal, 3 Bde.	8.—
Otto, Wasser eigener Kraft	6.—
Pallast, Schiller's Leben und Werke	6.—
Paulus, Ed., Ludwig Uhland und seine Heimat Tübingen	3.—
Peller, Reichliche Landhäuser	3.—
Rade, W., Der Hungerpford	5.—
Rard, Jugendkraft	2.40
Richter, Ludw., Monographie von Fab. Koch	3.80
— Lebens-Erinnerungen e. deutschen Malers	7.—
Rustin, Mensch u. untereinander, Auszüge a. f. Schriften, 1.80 und	3.—
Sauerlandt, Griechische Bildwerke, 3 Bde. 1.80,	3.—
Scheffel, Gerhard, 6.—, 3 Bde.	12.—
Schrenk, Des Jünglings Freund, 2.— und	3.—
Siemens, W., Lebens-Erinnerungen	2.—
Silmar, Geschichte d. deutschen Nationalliteratur	6.75
Vom goldenen Hebräer, Gedichte	1.80
Wais, Führer durch die Schwäbische Alb	2.80
Wallace, Den Har., Erzählung a. d. Zeit Christi, 2.—, 2.50 und	3.—
Weltrecht, Freilig ist die Jugendzeit	5.—
Wiegler, J., Meine Blätter f. meine Söhne, Bd. 2, 3	4.20
Zobellig, Bierzig Lebensbilder deutscher Männer neuerer Zeit	9.—

Zahn-Atelier
von
Wilh. Holzinger
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Morgen Freitag
abend 8 Uhr
Monatsver-
sammlung
im Schwaben.

Nagold.
Freitag früh frische
Kutteln und Lebern
empfiehlt
W. Zeeger, Metzger.
Sowie feiner
Fleisch- und Wurstwaren
beim Obigen.

Nagold.
Früh gewässerte
Stockfische
frisch eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Empfehle für Lehrlinge
Isperanzüge
Samburger Westen
Blusen, Schürzen
mit Wappen für Metzger
Bäckerschürze u. Blusen
in nur guter Qualität und billigen
Preis
Chr. Raaf.

Nagold.
Drahtgeflechte

4seitig und 6seitig
à 1,00, 1,20 und 1,50 m Höhe
sowie **Stacheldraht und**
verzinkte Drähte
empfehlen billigst
Berg & Schmid.
Tel. Nr. 1. Tel. Nr. 1.

Nebeverwerb.
Beheingeführte **Bers.-Gesell-**
schaft sucht für Lebens-, Unfall-,
Kasernen- und Haftpflicht-Berfiche-
rung tüchtige Vertreter und tüchtige
Bemittler gegen hohe Bezüge.
Gest. Offerten unter N. N. 2563
an **Rudolf Mosse, Stuttgart**
erbeten.


Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Kundendienst ertheilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Klöcker, Buchhändlerbesitzer
in Altona, a. S.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Ebershardt—Wenden.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Bewandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 21. März 1908
in das Gasth. „Aron“ in Ebershardt freundlich einzuladen.
Friedrich Schmalzle | **Friederike Lehmann**
Sohn des | Tochter des
Joh. Fried. Schmalzle, Bauer | verft. Joh. Lehmann, Bauer
in Ebershardt. | in Wenden.
Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.
Zigarren.  **Zigarren.**
Wir machen auf unsere beiden Spezialitäten, Nr. 33 und Nr. 72,
vorzügliche, milde, würzige Qualitäts-Zigarren, besonders aufmerksam
und offerieren
bei 100 Stück | bei 1000 Stück
Nr. 33 | Mt. 5.40 | Nr. 52.—
Nr. 72 | Mt. 4.80 | Nr. 46.—
Außerdem empfehlen wir unser übriges großes Lager in angesehenen
Sorten von N. 20.— bis N. 220.— per Kiste den Herren Wirten und
Privaten zu geneigter Abnahme. Wir bitten unsere Preisliste zu ver-
langen.
Berg & Schmid.

Nagold.
Räumungs-Ausverkauf
in **Korbwaren.**
Günstige Gelegenheit solange Vorrat:
Waschperandkörbe von 3 Mt. an, Reifkörbe in allen
Größen von 5 Mt. an, Reifkoffer von 2 Mt. an, Papier-
körbe, Armkörbe und Damenkörbe, Waschküchen, Schweden-
körbe, Waschkörbe oval und viereckig, Backkörbe, Garten-
und Holzkörbe, Kinderkörbchen von 10 Pfg. an, Fußteppiche,
Klopfer, Bodentücher, Bäckersänder, Leiterwagen, Blumen-
tische, Kinderesfel, Puppenwagen von 1 Mt. an, sowie
alle Sorten Bürsten und Besen und alle einschlagenden
Artikel. Gewähre
10% Rabatt. **10% Rabatt.**
Chr. Raaf.

Für kommende Bauzeit empfehle mein großes
Lager in
I Balken und L Eisen
Kamingestellen, Dach- u. Stallfenstern
Baubeschlägen, Grubendeckeln u. Schachtkästen
bei billigst gestellten Preisen franco jeder Bahnstation
Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.

Nagold.
Schwarzenholz-
Berkauf.
20 Km. trockenes Holz verkauft
zu **Mt. 13** für 2 Km.
Nagold. **Carl Reichert.**
Käse-Offert
Echt bayr. Emmentaler vollständig
per Pfd. 85 Pfg.
" " I. Schweizerkäse sehr fett
per Pfd. 75 Pfg.
" " II. Schweizerkäse sehr fett
per Pfd. 70 Pfg.
Eimburgerkäse sehr feinschnittig
per Pfd. 28 und 30 Pfg.
versendet unter Nachnahme jedes beliebige
Quantum die
Käseerei Reuningen (Württ.)

Nagold.
Schreiner-gesuch.
Suche zwei tüchtige Arbeiter.
Eintritt sofort oder später.
Fr. Sabel, Schreinermeister.
Nagold.
Ein jüngeres, ordentliches
Mädchen
kann sofort eintreten bei
Sophie Lutz, Eisenbahn.

Visiten-Karten
fortigt
G. W. Zaiser Nagold.

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold:
Lobesfälle: Christian Büchel, 6. bei
Wilhelm Käfer, Schneider, 1/2, 3.
alt, den 18. März 1908.

82. Jah
Geführt
mit W
Son- und
Preis wird
für 1.4, u
lohn 1.20, 4,
und 10 km
1.25, 4, b
Wittensbr
Wittensbr
nach Ber
Ne 67
Mit den
"I
in das 2. D
Der C
"Das Plac
scher Land
und 10 km
im übrigen
1 Ma
für Nagol
lohn 1.20
Der S
Stadt, Begi
Ständen, C
Blatte eine
Wir bis
Erneuerung
Blattes beim
braucht. N
von der Hof
jeder Brieftr
Nummern
"Die we
nachgeliefer
betr. F
Am D
von vormit
Wart die
für die in
Markung
Hlezu
Bemerken
Besitzhand
Schätzung
der Holzgug
und doch
solcher Holz
Stand nicht
Die be
eingesetzte
Bemerkung
Besitzhand
Werterschö
Frau P
sage und
gleichem Ka
ihrer Abwe
bleibe.
Degenh
kurze Zeit
Heberach
des Nordes
"Neuer
Claaren
Hämmern
"Man
fragte ihn
"Es ist
"Dy la
Bild mit
"Im W
"Es we
Dank zurück
da Frau F
pünktlich ang
tum pflege,
nach meinem